

...tion des Stroboskops macht weniger Probleme“, so Darcy (www.postgradmed.com/pearls.htm).

HINTERGRUND

Wenig Interesse an Quittung

Die Erfahrungen mit dem Modellprojekt Patientenquittung sprechen gegen eine bundesweite Einführung. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Kienbaum verordnet Transparenz



Der Unternehmensberater Dr. Olaf Amblank meint, in der GKV könnten 20 Milliarden Euro gespart werden. **6**

Frontalangriff auf Ärzte

Überwachungskultur stößt bei Kammer und KV im Saarland auf massiven Widerstand. **8**

MEDIZIN

Nierenschutz bei Hypertonikern

Bei Bluthochdruck mit eingeschränkter Nierenfunktion ist eine Mehrfachkombination von Antihypertensiva nötig. **14**

Darmkrebs: Hilfe durch Antikörper

Eine Option für Patienten mit Filiae trotz Chemotherapie ist die Behandlung mit einem neuen Antikörper. **16**

WIRTSCHAFT

Soziotherapie ist zu teuer

Mit einer ambulanten Soziotherapie läßt sich jeden Tag eine Million Euro einsparen. **18**

GESELLSCHAFT

Schicksale berühmter Ärzte

Die viel gelobte Ergänzung des „Biographischen Lexikons hervorragender Ärzte“ droht aus Geldmangel zu scheitern. **22**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma MIP Pharma GmbH, Blieskastel, bei.

ÄRZTEZEITUNG

Verl. Zs. B

L. 26091X

T. ZB MED

F. (061 02) 588 10

Rev. (061 02) 588 10

Tel. (061 02) 588 10

Fax: (061 02) 587 40

Postfach 20 02 51

3077 Offenbach

Verlag:

: (061 02) 50 60

: (061 02) 50 61 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

...niedrige Erhaltungsdosis angestrebt werden, empfiehlt etwa die Deutsche Atemwegsliga. Kollegen, die fürchten, ihre Patienten zu gefährden, wenn sie die Steroiddosis reduzieren, können jetzt beruhigt werden.

Eine britische Studie mit 259 Patienten hat ergeben, daß eine Dosisreduktion selbst bei mittelschwerem bis schwerem Asthma möglich ist, ohne Exazerbationen in Kauf zu nehmen – vorausgesetzt die Erkrankung ist stabil. An der Studie nahmen Patienten teil, die wegen ihres Asthmas hochdosiert mit inhalativen Kortikoiden behandelt wurden. Im Mittel erhielten sie 1430 µg Beclomethason pro Tag, wie Professor Neil C. Thomson vom Western Infirmary in Glasgow und seine Mitarbeiter berichten (BMJ 326, 2003, 1115).

Während der Studie bekamen die Patienten entweder dieselbe

stabile Asthma-Erkrankung, das heißt die Patienten mußten etwa einen Morbiditäts-Score von zwei oder weniger haben. Berechnet wurde er aus den Symptomen sowie dem Gebrauch von Bedarfsmedikationen in den vorangegangenen vier Wochen. Der Score reichte von 0 Punkten bei optimaler Kontrolle bis 8 Punkte bei schlechter Kontrolle.

Nach einem Jahr war der Anteil der Patienten, bei denen sich die Erkrankung verschlechtert hatte, in beiden Studiengruppen ähnlich. Es war jeweils etwa ein Drittel der Patienten. Das gleiche galt für die Zahl der Arzt- und Klinikbesuche. Die Patienten mit niedrigerer Steroiddosis hatten im Mittel nur noch 1067 µg Beclomethason täglich inhaliert, das waren 348 µg weniger als bei den Patienten der anderen Gruppe.

Weitere Infos zu Asthma unter www.aerztezeitung.de

Seehofer für Kurskorrektur

Plädoyer für ein ausgewogenes Reformkonzept

HAMBURG (dpa). Der Vize-Vorsitzende der CSU, Horst Seehofer, verlangt von der Union eine Kurskorrektur in der Gesundheitspolitik. Der „Bild am Sonntag“ sagte Seehofer: „Die radikalen Reformvorschläge, die vor allem von Wirtschaftsverbänden, aber auch aus Teilen der Union gemacht werden, entlasten die Besserverdienenden

und belasten die sozial Schwachen. Das kann und darf nicht Ziel der Politik von CDU/CSU sein.“ Die Wirtschaft fordere „pausenlos radikale Reformen“, ohne selbst von Einschnitten betroffen zu sein. Zur Reform des Gesundheitssystems regt der Unionsfraktions-Vize eine Bürgerversicherung an.

Siehe auch Seite 6

Grünes Licht für Fahrplan z

EBM soll am 1. April 2004 kommen / Streit über Details / Grundlagen

BERLIN (vdb). Die KBV-Vertreterversammlung hat dem Vorstand grünes Licht für den EBM gegeben. Im Streit zwischen KBV und Kassen, wie teuer eine Arztminute sein darf, fordern die Delegierten nun einen Kalkulationswert von 0,92 Euro (1,80 DM). Die Krankenkassen beharren dagegen auf 0,67 Euro (1,30 DM).

In der nicht öffentlichen Sonder-sitzung der KBV am Samstag sind

die Delegierten über das weitere Vorgehen informiert worden: Am 25. Juni tagt der Bewertungsausschuß zum EBM, strittige Punkte (Kalkulation der Arztminute, zentrale oder dezentrale Mengensteuerung) werden dem erweiterten Bewertungsausschuß am 30. Juli vorgelegt. Am 1. April 2004 soll der EBM in Kraft treten.

Nach Informationen der „Ärzte Zeitung“ kam es zum Disput zwischen Haus- und Fachärzten, in-

Wenig für Zu

HANNOVER Häuser in I von 2005 an richte vorlegt wie die Medi Hannover (M schon jetzt U Art und Zahl i

Mit dem B nicht nur für Angaben weß rechnungssys sind, mehr T Auch Patiente len die Leis können. Die hausgesellschaft nig Nutzen für nen Ärzte. En weiser blieb Fachausrichtu Klinik.